



◆ UNSERE SUCHTFACHKLINIK

Unser Haus ist spezialisiert auf die stationäre und ambulante Therapie von alkohol-, medikamenten- und drogenabhängigen Menschen. Es verfügt über insgesamt sechzig Betten, die in verschiedene Behandlungsschwerpunkte untergliedert sind. Unser therapeutisches Team von erfahrenen Fachkräften bietet Ihnen:

- ◆ Qualifizierte Entzugsbehandlung
- ◆ Langzeittherapie
- ◆ Adaption
- ◆ Institutsambulanz
- ◆ Ambulante Rehabilitation
- ◆ Begleitende psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung

◆ STIMULANTIENABHÄNGIGKEIT

Abhängige von Stimulantien wie "Speed" (Amphetamin), "Crystalspeed" (Methamphetamin), "XTC" (Ecstasy, MDMA) oder Kokain zeigen häufig die typischen Folgen der Sucht mit Dosissteigerung, Gedächtnisstörungen und anderen kognitiven Störungen sowie psychotischem Erleben (paranoide Verarbeitung), welche die Erwerbsfähigkeit gefährden.

Die Suchtfachklinik Hochstadt versteht sich als Schwerpunkteinrichtung für alle Belange der Stimulantienabhängigkeit und arbeitet eng mit dem Bezirkskrankenhaus Bayreuth, auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Begleitforschung, zusammen.

Auch auf unserer Homepage (Internet-Adresse: www.bezirksklinik-hochstadt.de) geben wir Betroffenen und deren Angehörigen Informationen zur Behandlung der Stimulantienabhängigkeit.

In unserem Behandlungsteam aus erfahrenen therapeutischen und pflegerischen Fachkräften ist mit zwei Fachärzten für Psychiatrie eine große psychiatrisch-fachärztliche Kompetenz vorhanden. Für wichtig halten wir dies wegen der hohen Comorbidität, die durch die Neurotoxizität der konsumierten Substanzen verursacht ist.

◆ SO FINDEN SIE UNS

BEZIRKSKLINIK HOCHSTADT
 Hauptstr. 13
 96272 Hochstadt am Main
 Tel (09574) 6337-0
 Fax (09574) 3658
 Mail info@bezirksklinik-hochstadt.de
 Web www.bezirksklinik-hochstadt.de
 Bahnstation Hochstadt/Marktzeuln

Aufnahmeservice
 Tel (09574) 6337-45

ÄRZTLICHER DIREKTOR
 Prof. Dr. med. Dr. h.c. M. Wolfersdorf

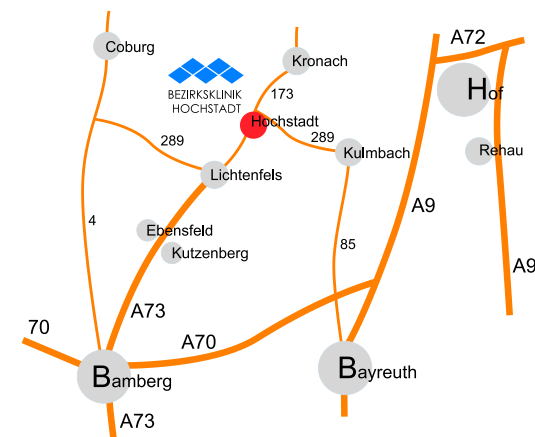
LEITENDER ARZT
 Dr. med. Roland Härtel-Petri

GESCHÄFTSFÜHRENDE OBERARZT
 Stefan W.J. Roider



BEZIRKSKLINIK HOCHSTADT

SUCHTFACHKLINIK -
 THERAPIEZENTRUM FÜR ALKOHOL-
 MEDIKAMENTEN- UND DROGENABHÄNGIGE



... wieder
ALLES UNTER KONTROLLE ...

Therapieangebote für
 Abhängige von Stimulantien
 Crystal - Speed - XTC - Kokain



◆ ENTGIFTUNG

In den letzten Jahren hat sich die Drogenszene in der Bundesrepublik erheblich verändert. Immer mehr Menschen werden vorstellig, weil ein anfänglich vermeintlich „kontrollierter“ Konsum von leistungssteigernden Mitteln bzw. „Clubdrugs“ wie „Speed“ (Amphetamin), „Crystalspeed“ (Methamphetamin), „XTC“ (Ecstasy, MDMA) oder Kokain zu einer Abhängigkeit geführt hat.

Stimulantienabhängige leiden häufig unter einem gestörten Zeiterleben und Gedächtnisstörungen. Daher bemühen wir uns, ihnen bei Anfrage innerhalb von 24 Stunden einen Termin für einen ersten ambulanten Kontakt in unserer Klinik zu ermöglichen. Hier können die entsprechenden Therapiemaßnahmen geplant und anschließend gleich eingeleitet werden.

Wir bieten eine zwei bis drei Wochen dauernde stationäre qualifizierte Entzugsbehandlung an, die auf der Akutstation unserer Suchtfachklinik in Hochstadt durchgeführt wird. Der Entzug ist auch im Bezirkskrankenhaus Bayreuth möglich (Drogenentzugsstation S3, Tel. 0921/ 283-5130). Beide Einrichtungen gehören dem Kommunalunternehmen „Kliniken und Heime des Bezirks Oberfranken“ an.

Ein ambulanter Entgiftungsversuch kann durch die Institutsambulanz der Bezirksklinik Hochstadt begleitet werden.

◆ SPEZIELLES REHA-PROGRAMM

Zur Langzeitentwöhnungsbehandlung von Stimulantien nehmen wir Frauen und Männer auf, die eine Therapie aus eigenem Antrieb wünschen und bereit sind, während der Behandlung von allen Suchtmitteln zu lassen. Zudem ist die Zusage der Kostenübernahme durch Rentenversicherungsträger oder Krankenkasse erforderlich.

Die Rehabilitation wird in stoffspezifischen Therapiegruppen durchgeführt. Es ist mit einer Dauer von 24 Wochen zu rechnen.

Unser Therapiekonzept für Stimulantienabhängige orientiert sich in wesentlichen Zügen an neurobiologisch-verhaltenstherapeutischen Modellen, wie sie seit den 80-er Jahren für Kokainabhängige in Kalifornien genutzt und in den 90-er Jahren auf Methamphetaminabhängige angepasst wurden. Verschiedenste Untersuchungen haben die Wirksamkeit nachgewiesen.

Das Auftreten von Psychosen ist kein Ausschlusskriterium für die Therapie der Stimulantienabhängigkeit, allerdings sollte die Akutphase, ggf. unter entsprechender Behandlung, abgeklungen sein. Das Erleben einer Psychose führt zwar zu einer zeitweise reduzierten Belastbarkeit, oft aber auch zu einem erhöhten Problembewusstsein und einem echten Ausstiegswunsch aus der Drogenszene. Die psychotischen Erfahrungen und die Angst vor Wiederholung sind sowohl in der Einzel- als auch in der Gruppentherapie gut zu bearbeiten.

◆ GEZIELTE INHALTE UND THEMEN

Zusätzlich zum sonstigen Therapieprogramm ist die Teilnahme an der spezifischen Indikativgruppe für Stimulantienabhängige verpflichtend (zehn Sitzungen mit je 100 Minuten Dauer). Hier werden die den Konsum aufrechterhaltenden Mechanismen besprochen und individuelle Lösungen gesucht.

Überblick über die Themen:

- ◆ Besonderheiten der Substanzen (z.B. Neurotoxizität) und deren Konsequenzen für den Rehabilitationsprozess
- ◆ Emotionale und kognitive Störungen sowie Antriebsstörungen
- ◆ Spezifische Rückfallgefahren und Auslöser für Suchtdruck bei unterschiedlichen Konsumsituationen (wie Discotekenbesuche, Automaten Spiele, Sexualität)
- ◆ Auftreten psychotischer Störungen und die Gefahr von „Flashbacks“
- ◆ Depressive Störung als Ursache für den Stimulanzienkonsum
- ◆ Vermindertes Selbstwertgefühl durch reduzierte berufliche Leistungsfähigkeit
- ◆ Gewichtszunahme
- ◆ Partnerschaft und Sexualität
- ◆ Suchtverlagerung auf anderes „gieriges“ Verhalten (Automatenspiel, Alkohol etc.)

Genderspezifische Themen werden getrennt-geschlechtlich besprochen.

◆ THERAPIEANGEBOTE

In unserer Suchtfachklinik bieten wir folgende Therapiemöglichkeiten:

- ◆ Medizinische Informationsgruppen
- ◆ Psychotherapie für Einzelne, Kleingruppen, Frauen und Paare
- ◆ Entspannungstraining
- ◆ Hirnleistungstraining
- ◆ Sozialpädagogische Beratung
- ◆ Praktische Übungen (z. B. Rollenspiele)
- ◆ Ergotherapie
- ◆ Gestaltungstherapie
- ◆ Arbeitstherapie
- ◆ Berufliche Orientierung
- ◆ Sport- und Bewegungstherapie
- ◆ Verschiedene angeleitete Freizeitaktivitäten
- ◆ Angehörigen- und Familienarbeit
- ◆ Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- ◆ Indikative Gruppen wie z. B. Genussstraining oder Rückfallprävention

◆ UND NACH DER THERAPIE?

Im Rahmen der Entwöhnungsbehandlung wird frühzeitig der weitere Berufsweg thematisiert. Nach eingehender Diagnostik (z.B. nach MELBA) und kognitiver Therapie besprechen wir die erforderlichen berufsfördernden Maßnahmen und leiten sie ein. Die Teilnahme an Selbsthilfegruppen wird bereits in der Klinik ermöglicht. Zudem kümmern wir uns um die Beantragung der Nachsorgemaßnahmen.